

Deutsche Stacheldrahtpost



*Interniertenlager Pakhiatua Neuseeland * No. 127 * 3. Sept. 1944.*

Die DEUTSCHE STACHELDRAHTPOST erscheint jeden Sonntag.

Beiträge in Wort und Bild erbeten. Übelnehmen scherzhafter Anspielungen verboten.

FRANKREICH.

Die Alliierten sind vorgestossen bis auf zwei Meilen vor LUXEMBURG. Pattons amerikanische Vorposten stehen nördlich von METZ an der Mosel. -- In Nordfrankreich ist DOUAI und in Belgien TOURNAI besetzt worden. Hier fast nirgends deutscher Widerstand! Dagegen wird gemeldet, dass wir grosse Vorbereitungen getroffen haben, um LE HAVRE zu verteidigen. -- Die kleine Insel bei St. MALO, wo unsere tapferen Soldaten immer noch aushielten, ist gefallen, nachdem die letzte Munition verschossen war. PARIS und die Umgebung werden von unseren Flugbomben heimgesucht. -- VERDUN wurde schwer von unserer Luftwaffe mit Bomben belegt. Hier soll die Haupt-Versorgungslinie der amerikanischen Truppen bei Metz durchlaufen. -- Bevor die deutschen Truppen DIEPPE räumten, wurden die Hafenanlagen zerstört.

ITALIEN.

Die Alliierten wollen an einer 20 Meilen-Front in die Gothenlinie eingebrochen sein.

RUSSLAND.

Russische Truppen sind durch Rumänien nach Süden bis auf die bulgarische Grenze gestossen und haben auch PLOESTI und BUKAREST besetzt.

BULGARIEN.

Ein neues Kabinett ist hier gebildet worden; es heisst, dass einige Mitglieder Pro-Alliierte sind. Die Waffenstillstands-Verhandlungen in Cairo wurden einstweilen unterbrochen.

FINNLAND.

Finnland will Frieden mit Russland machen. Die Regierung hat unsere Regierung gebeten, die deutschen Truppen bis zum 15. Sept. aus Finnland zurückzuziehen, worauf unsere Regierung zugesagt hat.

VERLUSTE DES BRITISCHEN REICHES in 5 J. KRIEG.

Gesamt-Verluste.....	925.963
Davon rund:	
Tote.....	243.000
Verwundete.....	311.000
Vermisste.....	80.000
Gefangene.....	290.000
Dazu kommen noch:	
Handelsmarine, Tote.....	29.000
Internierte Seeleute.....	4.000
ZIVILISTEN (Tote u. Verwundete.)	132.000

B I L D .

BILD LINKS:

Gemäss letzten Nachrichten tritt unsere Luftwaffe wieder stärker in Erscheinung.

DEUTSCHES LANDSCHAFTSBILD :

DEUTSCHES LANDSCHAFTSBILD :

LANDSCHAFT AUS DEM SÜDLICHEN SCHWARZWALD.

KINNSBACHTAL IM SÜDLICHEN SCHWARZWALD.

DEUTSCHES LANDSCHAFTSBILD :

KIRNBACHTAL IM BADISCHEN SCHWARZWALD.

EINE LANZE FÜR DEN PESSIMISTEN.
EINE ANTWORT AUF DEN T.T. ARTIKEL.

Lieber T.T.

Du hast ja in dem letzten Artikel in einer der Stacheldrahtnummern dem Pessimisten gehörig den Kopf gewaschen. Ob Du ihm allerdings geholfen hast, wenn das überhaupt die Absicht war, bezweifle ich sehr. Ich will Dir allerdings zugute halten, dass die im Eifer ergriffene Medizinflasche mit der Glaubens-tinktur nur der Anfang eines Experimentes war. Vielleicht kann ich Dir dabei etwas helfen.

Es ist ja furchtbar einfach, verächtlich auf den Pessimisten herab zu sehen. Aber wenn sie jetzt, wo wir durch schwere Krisen gehen, nicht gleich mit Euch einstimmen: "Quatsch,-- Lasst die nur erst mal reinkommen...", ist das wirklich ein solches Verbrechen? Ist es ein Verbrechen, wenn wir nicht dauernd grinsen und statt dessen eine Sorgenfalte nicht von der Stirn reiben können? Oder wollt ihr etwa gar andeuten, dass der Pessimist nicht genau so wie die Schreier, von Herzensgrund wünscht, dass unser Deutschland am Leben bleibt? Dann würde der gute Mann wohl kaum seine Stirn in Falten ziehen, sondern er würde ganz mehr oder weniger offen seine Hände mit Genugtuung reiben. Also was werft ihr ihm denn eigentlich vor? Hat sich T.T. vielleicht schon mal überlegt, dass ein Pessimist vielleicht nur ein Realist ist? Wenn nicht, dann ist es ihm auch sicher unbekannt, dass mancher Optimist nur die Politik jenes bekannten Vogels betreibt, der seinen Kopf so erfolgreich in den Sand steckt. Und das ist wohl ein Nichtsehen aber kein Nichtvorhandensein einer Tatsache.-

Aber betrachten wir doch einmal sein Idol, den Optimisten.- Seine offene, zur Schau getragene Miene: "Mach Dir keine Sorgen, es ist ja alles in Ordnung", ist sicher lobenswert, und wir erkennen diese Selbstkontrolle an. Aber weniger gut, überhaupt nicht mehr originell, und zum Teil geradezu lächerlich, sind seine genialen eigenen Feldherrnpläne, bei deren Entwicklung er mit bewundernswerten Handbewegungen die grossartigsten "Pincermovements" in Sekundenschnelle entwirft und ausführt. Dass es ihm keine Schwierigkeiten bereitet, den Feind so sssstttt-- in die Meere zu werfen, obwohl der Feind sich immermehr landeinwärts bewegt, ist ja klar. Und man kann nur den Pessimisten bedauern, der dann trübselig schweigend daneben steht und nie genug Hirn gehabt hat, um vorauszusagen, dass wir nie Afrika aufgeben werden, dass der Feind nie und nimmermehr Sizilien,

Italien oder (wenn ein Wahnsinn) gar den Atlantikwall durchbrechen könnte.

Unverzeihlich aber ist, dass er aus Radiomeldungen, die sich vielleicht widersprechen, oder die er überhaupt nicht richtig verstanden hat, kurz dass er aus minimalen Unklarheiten die unglaublichsten Schlüsse zieht, und das mit der selbstsichersten Stimme der Welt in den Schlaftsalen ausposaunt. Es ist ja psychologisch alles zu verstehen. Ihr wollt genau so wie die Pessimisten, dass Alles zu unseren Gunsten ausgeht, und es entspricht nun mal Eurer Mentalität, dass Ihr Euch "was vor macht". Aber bitte, lasst uns zufrieden. Wenn man sich die Sache nachher selbst anhört, ist alles anders, und die Enttäuschung ist umso grösser. Das gibt nur böses Blut.

Die Quintessenz? Lasst dem Anderen seine Logik oder wie Ihr es nennt, seine verblödete Ansicht. Kurz: haltet das Maul. Fünf Jahre Internierungszeit haben unsere Nerven nicht gerade gestärkt. Wollt Ihr den Pessimisten mit seligmachendem Glauben aufpäppeln, dann gebt dem Optimisten und T.T. einen ordentlichen Schwächungstrunk, so dass er seine "Die sind ja noch garnicht... plus Pincermovementbewegungen" nur noch so schwach ausführt, dass die Anderen nichts zu merken brauchen. Lass die Glaubens-tinktur, T.T. Wenn sie Dir schmeckt, dann kannst Du ja die ganze Flasche allein austrinken. Wir kurieren und schon selbst, wenn es nötig sein sollte. Vielleicht (Nanu, bin ich etwa doch ein Optimist?) wird doch noch alles gut.

P.P.

TATSACHEN UND TRÄUME

- 5 -

Diese Woche kann ich meine Verabredung leider nicht einhalten. Bedenken Sie, dass die Vorbereitungen für unsere kommende Reise mein Interesse naturgemäss vollständig absorbieren müssen. - Kommt dazu die zurzeit im Lager herrschende Dudesbuchau, sodass man nie lange stillsitzen kann! Also, lassen wir die Automobil-Träume, den nächsten Aufsatz der Serie, bis zur nächsten Woche. -

Prof. Stromlin.

KLEINE ILLUSTRATION.

Lager-Mittelungen.

HAUSHALTSKASSE, AUGUST 1944.

<u>EINNAHMEN</u>	
<u>Bestand am 1. August:</u>	15. 3. 8
<u>Haushalts-Beiträge:</u>	2. 1. 5
	<hr/>
	<u>£ 17. 5. 1</u>

<u>AUSGABEN</u>	
<u>Lagerzeitung:</u>	
Farbband	- 4. 3
<u>LIEBESGABEN-DANK-Schatzkiste:</u>	
Scharniere	- 2. 4
Schloss	- 3. 8
Handgriffe	- 2. 2
	- 8. 2
<u>Verschiedenes:</u>	
Telegramme	- 5. 5
Kleiner Mop für Messe	- 2. 9
	- 8. 2
<u>Durchgangsposten:</u>	
Kosten für PingPong-Bälle, die im September wieder gutgeschrieben werden	- 1. 1
<u>Bestand am 31. August:</u>	<u>16. 3. 5</u>
	<u>£ 17. 5. 1</u>

FILMKASSE, AUGUST 1944.

<u>EINNAHMEN</u>	
<u>Bestand am 1. August:</u>	1. 14. 5
<u>Eintrittsgelder von 2 Film- Vorstellungen</u>	<u>3. 5. 6</u>
	<u>£ 4. 19. 11</u>

<u>AUSGABEN</u>	
Kosten für 2 Film-Programme	2. 10. -
<u>Bestand am 31. August:</u>	<u>2. 9. 11</u>
	<u>£ 4. 19. 11</u>

LIEBESGABEN-DANK.

Heute ist offizieller Sammeltag, Monat September, für unsere Heimatspende.

Die bisherigen Ergebnisse unserer Spende waren folgende:

Monat Mai	58	Stücke
Monat Juni	73	Stücke
Monat Juli	64	Stücke
Monat August	46	Stücke
<u>Insgesamt</u>	<u>241</u>	<u>Stücke</u>

In der Ziffer für August ist das Segel-schiffs-Modell eingeschlossen, das von E. Banfield angefertigt und gestiftet wurde. An der Deckung des halben geschätzten Wertes in Höhe von £ 7. 10.- waren 10 Internierte als Anteils-Spender beteiligt. Eine Kiste für das Schiffsmodell wurde von D. Aason angefertigt.

In der Ziffer für August ist ferner die Schatzkiste eingeschlossen, die zur Aufnahme der übrigen Spenden-Stücke dienen soll. Sie wurde von A. Wetzell angefertigt, unter Beteiligung von 5 anderen Internierten.

Unsere Spende LIEBESGABEN-DANK wird an das DEUTSCHE ROTE KREUZ gerichtet werden. Näheres geben wir später bekannt.

LIEBESGABEN.

Am Sonnabend kamen schon wieder vereinzelt Liebesgaben-Pakete für uns an. Einige Postsäcke mit Liebesgaben haben sich hierher verirrt, die für deutsche Internierte in Haiti, Guiana, Costa Rica und Nicaragua bestimmt sind und nun auf Umwegen ihrem Bestimmungsort zugesandt werden.

5-JÄHRIGES JUBILÄUM.

Heute vor 5 Jahren wurden mitten in der Nacht die Samoadeutschen aus ihren Betten geholt und interniert. Auch in Fiji wurden gleich zu Kriegsbeginn 2 Deutsche interniert. -- 5 lange Jahre hinter Stacheldraht! Wir lassen uns trotzdem nicht kleinkriegen und schauen ruhig und zuversichtlich in die Zukunft. Auch diese Internierung nimmt mal ein Ende. -

RASPUTIN.

Mit dem Jahrestage des Kriegsbeginns und der Internierung ist auch ein Feiertag verbunden. Der Direktor der Dampfregulierungszentrale für das heiße Wasser begeht heute seinen 56. Geburtstag. Also, lieber Rasputin, die Stacheldrahtpost überbringt Dir hiermit die

herzlichsten Glückwünsche. In Gedanken singen wir das schöne Lied: "Denn die 5 Jahre sind bald vorüber, stell' drum den Dampf nicht ab,sonst gibt's kein'n Tee!"

UMZUG.

Wie es heisst, soll unsere Übersiedlung nach Somes Insel am 16.September vor sich gehen. Also schonet Euch, auf dass es kein Reisefieber gibt. -

HAUSKINO.

Wir freuen uns mitteilen zu können, dass unser Lob es durchgesetzt hat, dass wir in der kommenden Woche doch noch eine Vorstellung unseres Hauskinos haben werden !

ONKEL JONATHAN ZURÜCK.

Onkel Jonathan kam am Freitag Mittag aus dem Hospital in Featherston zu uns zurück und sieht zu unserer Freude frisch und munter aus. -

B I L D :

AN DER KARLSQUELLE IN BAD MERGENTHEIM.

-- BERICHTERSTATTERS TAGEBUCH --

- Sonntag: Der Frühling ist wieder da -- Gelbe Narzissen blühen vor Flügel A. -- Herr Alberts sonnt sich wieder bei seinen Bli-i-i-mchen.
- Montag: Rennbahn und Fussballfeld werden mit dem Riesenflug verwüstet.
- Dienstag: Armee-Kino bringt nichts Neues. Grosser Pfofen beim Tor wird ausgezogen.
- Mittwoch: Vorführung "Wie man Öfen abladet" -- 30/8. Kein erstklassiger Erfolg. -- Die Alliierten haben die Marne erreicht.
- Donnerst: Zum Schutz der kleinen Slowakei 31/8. Muss Deutschland eilen schnell herbei. Wilhelmina hat Geburtstag. Wer ist Wilhelmina ? -- Neues Kabinett in Ungarn unter Lakatos. -- Neues deutsches Kampf-Flugzeug: Me 262. -- Im Lager, neue Ponton-Brücke über den Strassengraben.
- Freitag: Onkel Jona ist mit strahlendem Gesicht heimgekehrt. Beim "Blümchen" hört man nunmit nur noch Reiseerlebnisse. -- Joachim Gernert guckt sich Gregor Riethmaiers neues Patent "Ein gemütlicher Stuhl für kleine Leute" an.
- Samstag: Die ersten zwei Sportsbriefe von 2/9. Heinz Richert aus Berlin SW 61 hängen da. Guter Einfall ! Angenehme Überraschung ! Interessant, nich wah, wass die alles spielen. Reisekoffer werden mit Namen versehen. Firma: O.Heindl & Co. Agent: Nächste Woche. -- Inzwischen wird auch nachträglich gemeldet, dass der dicke Hermann seinem Freund Ferdinand einen Auftrag von 500 Vögeln gegeben hat. Viel Glück, Ferdinand !

NOTIZ !

Der Berichterstatter nimmt jederzeit Notizen und Meldungen von besonderen Lager-Ereignissen freundlichst und mit grossem Interesse entgegen. Die drei besten Meldungen des Jahres werden mit Preisen belohnt.
Die Schriftleitung.

(Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck verboten.)

34.

Während der nächsten 3 oder 4 Tage machten wir mehrere erfolglose Versuche, in den zwischen Montague-Hafen und Jaquinot-Bucht gelegenen Küstendörfern zu rekrutieren. Die Leute waren aber sehr scheu, und wir bekamen nur selten junge, anwerbefähige Leute zu sehen.

Es war nun höchste Zeit, dass ich mich ernstlich auf's Anwerben verlegte, und da das Land nördlich von "Kap Orford" der wilden Bainingstämme (ein Nomadenvolk) wegen kaum in Frage kam, beschloss ich meine letzten ernstlichen Versuche in der Jaquinot- und Wasserfall-Bucht zu machen.

In der Jaquinot-Bucht hatte die Neu Guinea Kompagnie ein Jahr vorher die Pflanzung "PALMALMAL" angefangen, um in dieser volkreichen Gegend ein Anwerbe-DEPOT zu haben. Der Pflanze, Fritz Hauser, war eine in Pflanzerkreisen bekannte Persönlichkeit. Fritz war in deutscher Zeit Polizeimeister in Aitape gewesen, gab aber einmal aus Spass einem Polizeijungen, welcher Sonntags um Urlaub nachsuchte, um zum heiligen Abendmahl zu gehen, ein Glas Bier und ein Stück Brot mit der Bemerkung, dass das ebenso gut wäre. Die Mission beschwerte sich direkt in Berlin, und Fritz flog raus.

Als ich Anfang 1917 mit meinem Kutter in Palmalmal ankerte, war Fritz Hauser schon 12 Monate da und hatte in dieser Zeit allerlei geleistet und eine schöne kleine Pflanzung angelegt. Nebenbei hatte er mit seinem Whaleboat die ganze Küste abgerahmt und für die N.G.C., welche damals sehr knapp an Arbeitern war, in 12 Monaten wenigstens 300 Arbeiter angeworben.

Fritz gab aber zu, dass in den letzten Monaten das Geschäft ganz bedeutend nachgelassen hatte und dass seine Bootscrew -- eine Räuberbande sondergleichen -- schon grössere Buschtouren machen müsste, um überhaupt noch Leute zu kriegen.

Ich war natürlich neugierig zu erfahren, welche Taktik Fritz Hausers Jungens brauchten, und gab meinem Hausjungen Menel etwas Stangen tabak und den Auftrag, Hausers Jungen im Laufe des Abends auszuhorchen. Ich wusste zwar, dass der grösste Teil der von Hauser angeworbenen Jungens nicht Freiwillige waren; denn es war damals ein Ding der Unmöglichkeit, in einem Distrikt über 300 Arbeiter gesetzmässig anzuwerben, und es wurde allgemein zugegeben, dass wenigstens 40% der damals rekrutierten Arbeiter mit Gewalt von ihren Plätzen weggenommen wurden.

Wie mir Menel am nächsten Tage erzählte, hatte Fritz Hausers Bootscrew einen ganz raffinierten Plan ausgeheckt, um so gefahrlos wie möglich ihre Kommission von 10 Mark pro Kopf "rekrutierter" Arbeiter zu erwerben.

Die Lokuse in den meisten dieser Bergdörfer waren gewöhnlich ein zirka 100 Meter von den Wohnhütten entfernter frisch gefällter Baumstamm, worauf man in den frühen Morgenstunden -- so zwischen 5 und 6 Uhr -- gewöhnlich 3 oder 4 schlaftrunkene Gestalten hocken sehen konnte. Unbewaffnet waren sie natürlich gefundenes Fressen für die im Busch lauernde Bootscrew. Während einer der Bootsjungens in der Nähe der Hütten ein paar blinde Schüsse aus seiner Flinte abdrückte oder auch eine Stange Dynamit explodieren liess, um die Bewohner des Dorfes einzuschüchtern, wurden die jungen Männer im Loku von der Bootsbesatzung überwältigt, gefesselt und so schnell wie möglich in Sicherheit gebracht.

Ich sah gleich ein, dass meine sanften Rekrutierungsmethoden keine nennenswerten Erfolge bringen würden, und traf daher noch im Laufe des Tages mit Hauser ein Abkommen, auf Grund dessen ich zwei Tage später mit unserer Besatzung nach der 20 Meilen entfernten Wasserfall-Bucht fuhr, daselbst den Kutter verankerte und mit 10 Jungens in den Busch ging.

Nach 4 oder 5 Stunden flotten Marschierens durch grosse Eucalyptusbestände kamen wir gegen Abend in ein kleines Dorf, wo wir im Trommelhause Lager schlugen. Der Häuptling, welcher anscheinend mit Hauser schon manches Rekrutierungsgeschäft gemacht hatte, versprach, sich auch an diesem zu beteiligen, und ging am folgenden Morgen mit seinen Kriegern und einem Teil meiner Jungens weiter in den Busch, während ich mit einigen Bootsjungens zur Bewachung des Lagers zurückblieb.

(Fortsetzung folgt.)

Durch Bildung des Herzens, durch Kultur der Gedanken und Empfindungen, durch Veredelung der Gesamtstimmung des Menschen wird die innere unvergängliche Schönheit erzeugt; und ohne diese ist die äussere von kurzer Dauer.

(Klenke.)